

Der Verkehr -ein Dauerbrenner

Borgfeld hat ein Verkehrsproblem, und das schon seit langer Zeit. Andre Fesser (Redaktionsleiter der WüZ) hatte es auf den Punkt gebracht: Die Verkehrsbelastung in Borgfeld „kann man hören und sehen, wenn man dort mal innehält. Es drückt sich aber auch aus in den Klagen von Anwohnern. Dem Dorf am Rande Bremens wird einiges zugemutet.“ (WüZ v. 12.3.2022)

So ist es. Borgfeld ist Einfallstor für den Durchgangsverkehr aus dem niedersächsischen Umland. PKW, LKW, Schwerlaster, Handwerker-Autos, Paketautos, Lieferanten-Autos tummeln sich hier - von Lilienthal kommend oder durch die Wümmewiesen direkt in das Ortszentrum. Hinzu gesellen sich der innerörtliche Autoverkehr (noch zu wenige Borgfelder steigen für ihre Einkäufe aufs Rad) und die landwirtschaftlichen Fahrzeuge) An Markttagen ist das Verkehrskehrsaufkommen in der Enge der Ortsmitte besonders hoch. Zugegeben: Es gibt auch Zeiten - z.B. zur Mittagszeit außerhalb der Markttag , da kommt es einem vor, als ob Borgfeld sich eine Ruhepause gönnt. Aber abends geht's dann wieder los, nur dann in die Richtung zurück.

Nicht wenige Fußgänger fühlen sich auf den Gehwegen der Borgfelder Landstraße unsicher., nicht nur wegen der Enge und den Unebenheiten, auch wegen der vielen Fahrzeuge, die an ihnen dicht vorbeirauschen. Radfahrer fühlen sich von den Fahrzeugen an den Rand gedrängt (von einem 1,50 m Abstand kann zumeist nicht die Rede sein). Manche überlegen sich, wenn ein dicker Laster entgegen kommt, ob sie auf der engen Fahrbahn bleiben oder nicht doch lieber auf den Gehweg ausweichen sollten. Und in der Borgfelder Heerstraße zwischen Krögersweg und der Dorflinde? Dort herrscht ein wuseliges Durcheinander. Autofahrer suchen vor den Geschäften nach freien Parkbuchten, andere fahren dort rückwärts heraus und erkennen oft erst im letzten Moment ein heranfahrendes Auto oder einen Radfahrer. Gehupe. Dazwischen ein Fußgänger, der nicht die Ampelkreuzung, sondern den direkten Weg über die Straße benutzt und damit in die Gefahr gerät, zwischen die Autos zu geraten, die in die schmale REWE - Zufahrt hinein wollen. Ein Radfahrer steigt lieber ab.

Nicht nur in der Ortsmitte lauern Gefahren, auch auf anderen Wegen ist es um die Sicherheit der Radfahrer in Borgfeld nicht gut bestellt. Im Frühjahr 2021 hat ein Borgfelder Bürger und Mitarbeiter im Ausschuss Bau und Verkehr (Thomas Stierle / ADFC) auf Eigeninitiative im Rahmen einer umfangreichen Studie Sicherheitsrisiken für Radfahrer auf zahlreichen Wegen aufgespürt. Die akribisch durchgeführte Untersuchung (mit viel Bildmaterial belegt) wurde Ende 2021 dem Beirat vorgelegt. Ziel: Der ASV (Amt für Straßen und Verkehr) soll Abhilfe leisten und die wichtigsten Missstände beseitigen. Eine zweite Initiative kommt von Mitgliedern aus dem Beirat (Alexander Keil / SPD) und Jörn Broeksmid / CDU): Sie möchten in der Ortsmitte besondere Straßenschäden baldmöglichst ausgebessert haben. Gerade ältere Menschen und Kinder würden z.B. bei abgebrochenen Fahrbahnkanten und Mulden leicht Gefahr laufen, in Stolperfallen zu geraten. Ihr weiteres Anliegen ist die Barrierefreiheit im Ortskern. Auch kommt der Vorschlag, in Borgfeld an geeigneten Seitenstreifen von Fahrbahnen Begrünungen zu schaffen. Maßnahmen dieser Art könnten nicht nur die Aufwertung Borgfelds voranbringen, sondern auch den Effekt haben, dass langsamer gefahren wird.

Beide Initiativen zeigen die Dringlichkeit für Verbesserungen auf. Borgfeld muss sicherer, ruhiger und grüner werden. Aber es darf nicht nur bei reinen Ausbesserungsarbeiten bleiben. Ein Verkehrskonzept für die Zukunft sollte entwickelt werden. Und dies In Verbindung mit einem Entwicklungskonzept, das den Beitrag Borgfelds zum Klimaschutz beschreibt.

Da davon auszugehen ist, dass mit Mitteln der Stadt Bremen nicht so einfach zu rechnen ist, will man mit der Stadt einen „Deal“ vereinbaren: Mit den in Borgfeld angesammelten Geldern des Stadtteilbudgets will man sich an der Finanzierung der nötigsten Vorhaben beteiligen - als eine Art „Initialzündung“, damit endlich etwas in Gang kommt. Da steckt wohl auch dahinter, dass man sich nicht mehr länger so stiefmütterlich behandeln lassen will - so wie in der letzten Zeit. Zu erinnern ist

an den Beschluss des Beirates in 2019 zum Haushaltsantrag 2022/2023, der von der Bürgerschaft völlig abgeschmettert worden ist.

Zu gegebener Zeit sollte hier wieder angeknüpft werden. Der Beschluss wurde von der CDU, den Grünen, der SPD und der FDP unterzeichnet. Er enthält unter Punkt 1 eine Art Präambel :

„ Der Beirat Borgfeld (Bauausschuss) hat am 12.03.2019 beschlossen, in Borgfeld - Mitte eine shared-space-Zone (verkehrsberuhigter Geschäftsbereich) in der Borgfelder Heerstraße von der Eisdiele (Ecke Krögersweg) bis zur Dorflinde und ein kleines in die Borgfelder Landstraße hinein (um den Platz an der Dorflinde einzubeziehen) einzurichten. . Diese Zone soll nach dem Willen des Beirates Borgfeld durch eine Hochpflasterung an den Eingangsbereichen kenntlich gemacht werden und mit einer zulässigen Geschwindigkeit von 20 km/h beschildert werden. Shared-space-Zonen (gemeinsam genutzter Raum) verfolgen das Ziel der Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer im öffentlichen Raum. Verbunden mit der Einrichtung der shared-space-Zone soll die Aufenthaltsqualität des Borgfelder Zentrums durch gestalterische Maßnahmen gesteigert werden, um so Raum für soziale Begegnungen zu schaffen.“